Wiener Rathaus Korrespondenz
I. Neues Rathaus Tel 16472
Herausgeber u. verantw. Redakt. R. Eigl
13 Jahrg. Wien, Donnerstag 13. November 1941

Bürgerbeeidigung. Heute vormittags nahm Bürgermeister Dr. Lueger im Gemeinderats-Sitzungssaale die Beeidigung von 191 neuen Bürgern der Stadt Wien vor. Der Feier wohnten die beiden Vizebürgermeister Strobach u. Dr. Neumayer, eine große Anzahl von Gemeinderäten u. zw. Lehmann, Braunreiß, Brauer, Dürbeck, Glöckl, Götz, Hölzl, Horak, Eggenberger, Kauer, Siegmeth, Stern, Dr. Wassalsky, Weseli, Wieninger u. Wimberger, die Magistratsräte Aggal u. Ofenberger, zahlreiche Genossenschaftsvorsteher etc. bei. Bgm. Dr. Lueger hob in seiner Ansprache hervor, daß die Gemeinde die Verleihung des Bürgerrechtes als eine Auszeichnung auffasse, die dem einzelnen für die treue Erfüllung seiner staatsbürgerlichen Pflichten gegenüber der Gemeinde, dem Lande u. dem Reiche zuteil wird. In diesem Sinne faßt auch das Gesetz das Bürgerrecht auf, weil es vorschreibt, daß es nur denjenigen verliehen war, den soll, der durch 10 Jahre in Wien zuständig ist u. auch durch 10 Jahre wirklich seine Steuern gezahlt hat. Ich bin überzeugt, daß Sie alle bei dem Ansuchen um die Verleihung des Bürgerrechtes nur an diese Auszeichnung gedacht haben, nicht aber an die Benefizien, welche insbesondere bei der Altersversorgung mit dem Bürgerrechte verknüpft sind. Der Bürgermeister erörterte dann den Inhalt des Bürgereides u. führte fort: Heute befindet sich unter Ihnen ein Mann, den ich besonders erwähnen muß. Es ist Ihnen bekannt, daß ich seit einigen Jahren es als meine Pflicht erachte, bei den goldenen Hochzeiten zu intervenieren u. denjenigen, welche das Glück haben, diese schöne Feier zu erreichen, die Glückwünsche der ganzen Bevölkerung darzubringen. Am heutigen Tage begeht nun ein Ehepaar – nicht das Fest der goldenen – sondern bereits das der diamantenen Hochzeit u. es war ein Wunsch des Ehepaares, der dieses Fest begeht, es möge ihm das Bürgerrecht der Stadt Wien verliehen werden. Ich habe nun trotzdem, daß dieser Wunsch des greisen Mannes erfüllt wird. Herr Johann Kranzberger ist schon 85 Jahre alt, er war Kapellmeister u. ist jahrelang Inhaber einer Musikschule. Er hat die Wiener oft durch seine Weisen erfreut u. auch als Kapellmeister viel für die Armen getan. Ich habe es für meine Pflicht gehalten, diesem allen ehrwürdigen Greise die Freude zu bereiten, die er sich selbst gewünscht hat; er bekundet damit am allerbesten, daß das, was ich früher gesagt habe, aus dem Herzen aller Wiener gesprochen ist, er rechnet es sich zur Ehre an, Bürger der Stadt Wien zu sein. Er ist wohl einer unser ältesten Mitbürger, aber als Bürger ist er der jüngste, da ihm das Bürgerrecht erst vorgestern verliehen worden ist. Heute feiert er die diamantene Hochzeit u. als Bürger der Stadt Wien soll er zum Altar gehen, um dort den Schwur zu erneuern, den er vor 60 Jahren geleistet. Mich freut es außerordentlich, daß mir heute die Ehre zuteil wurde, ihn kennen zu lernen u. ich werde auch sicher nicht versäumen, nachmittags bei der kirchlichen Feier seiner diamantenen Hochzeit anwesend zu sein. Nachdem Präsidialvorstand Magistratsrat Aggal die Eidesformel verlesen hatte, erfolgte der feierliche Akt der Eidesleistung, worauf der Bürgermeister als erster die neuen Bürger zu ihrer Würde beglückwünschte.

Aus dem Rathause. Im Verlaufe des heutigen vormittags überreichte Bgm. Dr. Lueger der Vorsteherin des Fachschulhauses Wollbuchgasse Frau Louise Schmidt, die ihr vom Gemeinderate in Anerkennung ihrer mehr als 26jährigen Tätigkeit auf diesem Gebiete verliehene goldene Ehrenmedaille. Der zuständige Feier wohnten bei die G.R. Braunreiß, Dürbeck, Götz, Hölzl, Kauer, Siegmeth, Wassaly und Wieninger, die Bezirksvorsteher Hubenleitner u. Anz, Magistratsdirektor Geyer, Präsidialvorstand Magistratsrat Aggal, Angehörige der Frau Schmidt u. Aufsichtsdamen etc. Bgm. Dr. Lueger hielt an die Ausgezeichnete eine Ansprache, in der er hervorhob, der Gemeinderat habe es für seine Pflicht gehalten, einer solchen Tätigkeit im Interesse der Öffentlichkeit auch öffentliche Anerkennung zu zollen. Dankend dankte Frau Schmidt, wie auch G.R. Siegmeth als Obmann des Vereines dem Bürgermeister u. der Gemeindevertretung dankte u. der Frau Schmidt die Glückwünsche des Vereines aussprach. Hierauf überreichte Bgm. Dr. Lueger dem gemeinen Vize-Bauführer Schabell das diesem von Sr. Majestät verliehene Militärkreuz des Franz

geschlossen. – Den feierlichen Akt vollzogen bei Magistratsdirektor Berger mit zahlreichen Magistratsräten u. Abteilungsvorständen, Bauamtsdirektor Berger, Bauamtsdirektor Schmeiß u. zahlreiche Bauräte, Baukunstbeflissener Honig etc. etc. In seiner Ansprache betonte der Bürgermeister, die Allerhöchste Auszeichnung bedeute eine Anerkennung der von Schibek der Gemeinde Wien geleisteten treuen Dienste. In herzlichen Worten dankte Schibek für die warme Anerkennung des Bürgermeisters. –

Goldene Hochzeiten. Im Laufe des gestrigen Nachmittags fanden in zwei Wiener Gemeindebezirken goldene Hochzeiten statt. Schönere Ehrenpforte statt. Beiden Festlichkeiten wohnte Exzellenz Dr. Lueger mit den Magistratsräten Uggel und Ofenberger bei; beiden Ehepaaren überbrachte er die Glückwünsche der ganzen Bevölkerung und das übliche Ehrengeschenk der Stadt Wien und betonte, daß eine solche Hochzeitsfeier ein Fest der ganzen Gemeinde sein müsse, weil die Familie als Grundlage der ganzen menschlichen Gesellschaft aufzufassen sei. Die erste Feier fand in der Pfarrkirche St. Johann Nepomuk in Hernals statt. Bräutigam ist der 79jährige Franz Hanzel, seine Gattin Theresia ist um 5 Jahre jünger. Die beiden heirateten vor 50 Jahren in ihrer Heimat in Böhmen, kamen 1875 nach Wien, wo sich Hanzel als Bierzapfler, später als Brotverschleißer fortbrachte. Seit 1901 genießen sie die Kleine Pfründe der Gemeinde Wien. Von den Kindern des Ehepaares ist eine Tochter am Leben, der hier wohnten bei die G. R. Kilder, Rieder u. Jirgebalk, Bezirksvorsteher Gruber u. dessen Stellvertreter Riggel mit zahlreichen Bezirksräten, viele Mitglieder des Armeninstitutes mit dem Obmann Hrazsky an der Spitze, ferner die Ortsgruppe Favoriten des christlichen Wiener Frauenbundes mit der Vorsitzenden Frau Capovich, welche die ganze Feier arrangiert hatte. Die kirchliche Zeremonie nahm Pfarrer Korabaczek vor. Beim Eintritt in die Kirche rührte das greise Jubelpaar von einem weißgekleideten Mädchen das Gedicht vorlesen, begrüßt. Auch Exzellenz Dr. Lueger wurde von einem weißgekleideten Mädchen, Frl. Krugitschka mit einem poetischen Willkommen begrüßt und ihm ein Strauß weißer Nelken und Rosen überreicht. Nach der Feier gratulierte dem greisen Jubelpaare auch Bezirksvorsteher Gruber, Herr Ca-zowich etc. Eine Woche später fand die zweite goldene Hochzeit, hier in der Pfarrkirche Maria vom Berge statt. Hier nahm Pfarrer Rosenberger die kirchliche Zeremonie vor und hielt eine Ansprache an das Jubelpaar Wenzel und Maria Dobrovolny. Der Mann ist heute 86 Jahre alt, die Frau 78. Als 12jähriger Knabe kam Dobrovolny nach Wien, er diente hier bei Schönmachersendrock, bei der von 1854 bis 1876 selbstständig arbeitete. Heute beziehen beide Ehegatten eine Kleine Pfründe der Gemeinde Wien. Von 13 Kindern sind gegenwärtig noch 3 am Leben. Der Feier wohnte bei G. R. Blimlinger, Bezirksvorsteher Stellvertreter Baumgartner, der Bezirksrat Weinheimer, Ausschußrat der Armeninstitutes, zahlreiche Armenräte, die Ortsgruppe Hernals des christlichen Wiener Frauenbundes mit der Vorsitzenden Frau Dr. Wrabetz an der Spitze etc. etc.

Wiener Volksoper. In gestrigen Tagesblättern ist die Nachricht verbreitet, das Comité der Wiener Volksoper habe sich an Herrn Hans Richter mit dem Ersuchen gewandt, derselbe möge die Direktionsstelle dieser Oper annehmen. Als fixes Jahresgehalt biete man Richter 24.000 Kronen. Die constituierende Versammlung des Volksoperavereines fand anfangs Dezember statt. Hinsichtlich dieser Meldung sind wir ermächtigt mitzuteilen, daß im Schoße des Comités bisher noch keinerlei Personalfragen erörtert wurden, daß daher weder an Hans Richter ein Ersuchen gestellt, noch ihm ein Jahresgehalt von 24.000 K angeboten worden konnte. Ebensowenig ist der Zeitpunkt für die constituierende Versammlung des Volksoperavereines schon endgiltig festgestellt.

×

Das Comité für die Wiener Volksoper richtet an die P. T. Redaktionen das Ersuchen, als authentische Mitteilungen in Zukunft nur solche betrachten zu wollen, welche durch die Rathaus-Korrespondenz in dieser Angelegenheit den P. T. Redaktionen zugehen werden.

Kirchenmusik in der Hofkapelle Pfarrkirche, Bischof-Faber-Platz am 15. d. halb 10 Uhr vormittags: Introitus, Choral; Messe in C von Beethoven;

Graduale: Veritas mea von Vincenz Goller; Offertorium: Tremit mare von Eybler; Communio, Choral; Tantum ergo von Schubert.

Wiener Stadtrat

Sitzung am 13. November 1902

Vorsitzender: V. B. d. Neumayer

RR. Hörmann beantragt ein Offert auf die städtische Realität Laudstraße Haupstraße 92 mit Rücksicht darauf abzulehnen, daß die Gemeinde derzeitlen auf einen Verkauf derselben überhaupt nicht eingehen kann, bis nicht ein weiter Zugang zum Steinbergpark von der Hauptstraße aus geschaffen ist. (Ablehnung.)

Die Errichtung eines Brausebades für die Mitglieder der städtischen Feuerwehrfiliale des Bezirkes Landstraße in Gemeindehause daselbst – Kosten 800 K – wird genehmigt.

Dem vom RR. Busch vorgelegten Projekte für die Einbauung eines städtischen Depots für die Straßenpflege in die Bogenöffnung Nr. 12 der Stadtbahn längs der Gartenhausergasse in Meidling – Kosten 2597 K – wird zugestimmt.

Für die Anschaffung von zwei Sandapparaten für das Schöpfwerk in Meidlinger Schlachthaus werden 1600 K bewilligt.

Nach einem Berichte des R. R. Schimmer wird dem Komité zur Errichtung u. Erhaltung einer Volksbadeanstalt für die Bezirke Rudolfsheim u. Fünfhaus der Festsaal im Gemeindehause Fünfhaus, Rosinagasse 4 bei öffentlicher gegenseitiger schriftlicher Verhandlung unter den üblichen Bedingungen überlassen.

R. R. Busch legt ein Projekt für die gärtnerische Ausgestaltung des Mittelzwickels im Bezirke Meidling vor und beantragt dasselbe mit einem Kostenaufwande von 8611 K zu genehmigen. Mit Rücksicht darauf, daß sich durch Magistratsbeschluß der Ausführungstermin, vor der auch sehr eingeschränkt wurde, wurde das Projekt vom Antrage abgelehnt u. nur die Bestellung von eisernen Baumschützern für die bestehenden Bäume bewilligt.

Das vom RR. Rauer vorgelegte Detailprojekt für die Errichtung eines Todtengräberhauses u. einer gedeckten Wartehalle, sowie für die Adaptierung des bestehenden Todtengräberhauses am Baumgartner Friedhofe wird genehmigt; die Kosten stellen sich auf 27.860 K.

Nach einem Berichte des RR. Oppenberger werden die durch vorgenommene Konstruktionsbeschränkung bei der Augartenbrücke Bedingten Mehrarbeiten entstandenen Kosten per 3000 K genehmigt.

RR. Tomin legt den mündlichen Bericht über den Regulierungsplan für das Gebiet zwischen der Heilgasse u. dem Zentralviehhofe einerseits, sowie der Afangbahn und der Raxbahnbahn andererseits vor. Demnach sind provisorisch projektierte Straßen von 18 auf 20 Meter verbreitet, und sind im Gesamtausmaße von zirk. 53.000 m² für die Anlage von öffentlichen Plätzen reserviert. Das Projekt wird genehmigt.

RR. Weinmann beantragt das Detailprojekt für die gärtnerische Ausgestaltung des inneren Lerchenfeldergürtels mit einem Kostenerfordernisse von 58624 K 34 h zu genehmigen. (Angenommen.)

Für Anschaffung von Straßenlampen wird der 169.120 K bewilligt.

Dem katholischen Jünglingsverein „Innere Stadt" wird der Turnsaal der Knabenbürgerschule Innere Stadt Hirschengasse 3 überlassen.

Das Projekt für die Entwässerung der Brambillagasse in Simmering – Kosten 2699 K 52 h – wird genehmigt.

Auf einen Bericht des RR. Dr. Deutschmann wird beschlossen, dem Gemeinderate zu empfehlen, im eigenen wie im Namen der Kommission für Verkehrsanlagen gegen die Entscheidung des Ackerbauministeriums vom 15. September l. J. betreffend die von der Bezirksfeuerwachtstation Hietzing-Umgebung erlassene Wienfluß-Polizeiverordnung die Beschwerde an den Verwaltungsgerichtshof ergreifen.

Ein neues Amtshaus in der Brigittenau. Der Stadtrat hat nach einem Berichte des R. R. Kraßer die Entscheidung des Preisgerichtes über den Wettbewerb für den Bau eines Amtshauses in der Brigittenau u. zwar desjenigen flankierender Einhäuser zur Kenntnis genommen. Wie bereits gemeldet erhalten Architekt Karl Lechner, Ingenieur Max Wolffsohn u. Architekt Arthur Rosit die drei Preise von je 1000 K, den Mitgliedern des Preisgerichtes wurde der Dank der Gemeinde für ihre Mühewaltung ausgesprochen.

Wiener Rathaus Korrespondenz
13. November abend.

diamantenen Hochzeit. Diese so seltene Feier begingen heute der Musikschulinhaber Herr Johann Brenzberger u. seine Gattin Aloisia nach 60jähriger Ehe in der Hernalser Pfarrkirche. Dieser seltenen Feier gestaltete sich in Wahrheit zu einem Feste des Bezirkes Hernals. Die prächtig und erleuchtete Kirche war bis auf letzte Plätzchen gefüllt und tausende von Personen hielten den weiten Platz vor der Kirche besetzt. Mitglieder der freiwilligen Feuerwehr Hernals bildeten beim Kirchenchor und in der Kirche Spalier. Als Ehrengäste waren erschienen Bgm. Dr. Lueger, die H. R. Vobek, Josef Brunbauer u. Sebastian Brunbauer, Brauhaus Dr. Arnold u. Leitner Bezirksvorsteher Gallbling, die Bezirksvertretung, der Ortsschulrat, der Armeninstitut und die Ortsgruppe Hernals der Wiener Bürgergemeinschaft, vollzählig, ferner Magistratsrat Doktor Schermann, Sparkassendirektor Winkler etc. etc. Die kirchliche Zeremonie nahm Domherr Hulsch vor, der eine herzbewegende Ansprache an das greise Jubelpaar hielt. Bgm. Dr. Lueger begrüßte das Jubelpaar, dem er zum letzten Male und überbrachte die Glückwünsche der gesamten Bevölkerung unserer Stadt. Dem Jubelpaare nahe stehende Sängerstiftungsgesellschaft „Aesthetica" brachte eine Festhymne zum Vortrage. An die kirchliche Feier schloß sich ein Festabend im Stadtbesitzerhause. Auch der Bürgermeister u. das Jubelpaar waren beim Erscheinen u. Gehen Gegenstand enthusiastischer Ovationen der versammelten Volksmenge.